



**RAD.SH**

Kommunale Arbeitsgemeinschaft zur  
Förderung des Fuß- und Radverkehrs  
in Schleswig-Holstein

**RAD.SH**  
**Wir teilen**  
**Erfahrungen**

## Inhalt

- 5 Unser Netzwerk**  
Kommunale Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs
- 5 Unser Antrieb**  
Die Ziele des Vereins
- 7 Fest im Sattel**  
Sieben gute Gründe für eine Mitgliedschaft in der RAD.SH
- 8 Gute Gründe,**  
den Fuß- und Radverkehr zu befördern
- 9 Wir teilen Erfahrungen**  
Leuchtturmprojekte der Kommunen
- 25 Der erste Schritt**  
Mitglied werden in der RAD.SH
- 26 Bike+Ride-Anlage**  
Ein Angebot von NAH.SH
- 27 Ansprechpartner RAD.SH und in SH**  
Weiterführende Links



## Grußwort

Wenn wir unsere Gesundheit erhalten und unsere Umwelt schützen wollen, müssen wir uns mehr zu Fuß oder mit dem Fahrrad fortbewegen – in der Freizeit, im Alltag, im Tourismus. Viele Kommunen haben sich daher zur Aufgabe gemacht, den Fuß- und Radverkehr attraktiver zu gestalten. In etlichen Bundesländern haben sie sich zu Arbeitsgemeinschaften Fahrradfreundlicher Kommunen zusammengeschlossen, um kommunale Lösungen in gegenseitiger Unterstützung und Zusammenarbeit zu erzielen.

Am 28. März 2017 fanden sich nun auch im hohen Norden zehn Gründungsmitglieder zusammen und gründeten in Neumünster die Kommunale Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs in Schleswig-Holstein (RAD.SH). Finanziell unterstützt vom Land, konnten der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC), Landesverband Schleswig-Holstein, und der Verkehrsclub Deutschland (VCD), Landesverband Nord, gemeinsam mit den Gründungskommunen die grundlegenden Strukturen des kommunalen Netzwerks schaffen, den Gründungsprozess vorbereiten und die kommissarische Geschäftsführung übernehmen. Dafür möchte ich mich recht herzlich beim Land Schleswig-Holstein und den Verbänden bedanken!

Sobald der Verein über ausreichend finanzielle Mittel verfügt, wird er eine eigene Geschäftsstelle mit eigenem Personal einrichten. Seit der Gründung sind 11 weitere Städte und Gemeinden der RAD.SH beigetreten. Damit sind bereits über 950.000 Einwohnerinnen und Einwohner des Landes oder über 33 % der Bevölkerung im Verein vertreten. Und je mehr Mitglieder hinzukommen, desto wirksamer wird die Netzwerkarbeit für den Fuß- und Radverkehr.

Die vorliegende Broschüre verdeutlicht die vielen Vorteile einer Mitgliedschaft in der RAD.SH und zeigt den einfachen Weg zum Beitritt in den Verein auf. Auf je einer Seite stellen sich 15 Mitglieder mit ihren Leuchtturmprojekten oder Best-Practice-Maßnahmen vor. Bereits diese Beispiele zeigen, dass sich Fuß- und Radverkehrsförderung nicht im Bau von Geh- und Radwegen erschöpft, sondern dass kommunikative Maßnahmen genauso wichtig und wirksam sind.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit der Mitglieder untereinander. Gern würde ich weitere Gemeinden, Städte und Kreise als Neuzugänge begrüßen dürfen, damit wir gemeinsam den Fuß- und Radverkehr voranbringen können. Vom Land Schleswig-Holstein wünsche ich mir – über die zügige Entwicklung der Radstrategie mit Beteiligung der RAD.SH hinaus – eine langfristige Unterstützung unseres Vereins.

Ihr Dr. Olaf Tauras

Oberbürgermeister der Stadt Neumünster und Vorsitzender der RAD.SH



## Unser Netzwerk

### Kommunale Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs

Für Kommunen und Kreise, die den Fuß- und Radverkehr fördern wollen, bietet die RAD.SH ein gemeinsames Forum, in dem sie regelmäßig Erfahrungen und Ideen austauschen können und gegenseitige Unterstützung finden. Damit werden die Kenntnisse und Kompetenzen zu diesem Thema auf kommunaler Ebene nachhaltig erweitert und vertieft, und die Kooperation zwischen Land, Kreisen und Kommunen wird verbessert.

Der freiwillige Zusammenschluss in einem Verein ist eine bewährte Form, wie engagierte Kreise, Städte und Gemeinden sich miteinander vernetzen können, um ein differenziertes Bewusstsein für die Belange der zu Fuß Gehenden und Rad Fahrenden zu schaffen. Vorbild für die seit 2010 entstandenen Arbeitsgemeinschaften in den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg und Niedersachsen/Bremen war die 1993 gegründete Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS).

Seit 2017 hat Schleswig-Holstein mit der RAD.SH ebenfalls eine als Verein organisierte Arbeitsgemeinschaft, die der Förderung des Fuß- und Radverkehrs im Land politisches Gewicht verleiht. Je mehr Kommunen sich uns anschließen, umso wirkungsvoller können wir unser Anliegen vertreten.



## Unser Antrieb

Ziel des Vereins ist die landesweite systematische Förderung des Fuß- und Radverkehrs in und zwischen den Kommunen: im Alltag, in der Freizeit und im Tourismus.

### DAFÜR SETZT SICH DIE RAD.SH EIN:

- Fußgänger- und fahrradfreundliche Bedingungen zu schaffen,
- den Verkehrsanteil des Fuß- und Radverkehrs deutlich zu erhöhen,
- die Verkehrssicherheit insbesondere der zu Fuß Gehenden und der Rad Fahrenden zu erhöhen,
- die Bildung und Erziehung im Sinne zukunftsfähiger Mobilität zu fördern.

### ZERTIFIKAT „FUSSGÄNGER- UND FAHRRADFREUNDLICHE KOMMUNE“

Zukünftig soll es eine Auszeichnung für fußgänger- und fahrradfreundliche Kommunen geben. Das Zertifikat wird auf fünf Jahre befristet sein und verlängert werden, wenn die Voraussetzungen weiterhin erfüllt sind. Zertifizieren lassen sich jedes ordentliche Mitglied der RAD.SH, das die Prüfkriterien erfüllt. Diese werden in Zusammenarbeit mit dem Land entwickelt und orientieren sich an denen anderer fußgänger- und fahrradfreundlicher Arbeitsgemeinschaften. Die Prüfung wird einer entsprechend gebildeten Kommission übertragen.

### Die 10 Gründungsmitglieder:

Entwicklungsagentur für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg AöR, Gemeinde Timmendorfer Strand, Kreis Segeberg, Stadt Kellinghusen, Stadt Kiel, Stadt Mölln, Stadt Neumünster, Stadt Niebüll, Stadt Norderstedt, Stadt Preetz



## Fest im Sattel

Sieben gute Gründe für eine Mitgliedschaft in der RAD.SH

- 1 GANZHEITLICHE SICHT AUF DIE NAHMOBILITÄT**  
RAD.SH betrachtet den Radverkehr in Alltag, Freizeit und Tourismus nicht isoliert, sondern hat ebenso den Fußverkehr und sonstige Nahmobilität im Blick und achtet auf die Verknüpfung mit dem öffentlichen Verkehr.
- 2 BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG BEI FUSS- UND RADVERKEHRSSPEZIFISCHEN FRAGEN**  
Mitglieder finden bei der RAD.SH kompetente Ansprechpersonen und erhalten unkomplizierte Beratung und Hilfestellung bei planerischen und anderen Fragen zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs.
- 3 UNTERSTÜTZUNG BEI DER BEANTRAGUNG VON FÖRDERMITTELN**  
Bei Land, Bund und der EU gibt es eine Reihe von Fördertiteln, die vor Ort jedoch oft nicht bekannt sind. Die Geschäftsstelle der RAD.SH macht die Fördermöglichkeiten transparenter und unterstützt die Mitgliedskommunen bei der Antragstellung.
- 4 REGELMÄSSIGER ERFAHRUNGS- UND INFORMATIONSAUSTAUSCH**  
Die RAD.SH versteht sich als Netzwerk zum Austausch und zur Weiterbildung ihrer Mitglieder. Dazu bildet sie regelmäßig tagende Facharbeitskreise und bietet Seminare und Exkursionen an, die eng am Bedarf und den Wünschen der Mitgliedskommunen orientiert sind. Es wird ein Beirat gebildet, durch den zusätzlicher externer Sachverstand hinzugezogen werden kann.
- 5 GEMEINSAME ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**  
Für eine erfolgreiche Fuß- und Radverkehrsförderung bedarf es einer guten und umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. Da die Kommunen sich in der Regel keine eigenen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter speziell für dieses Thema leisten können, übernimmt die RAD.SH die Entwicklung und Produktion von professionell gestalteten Medien wie Faltblättern, Plakaten und Broschüren und konzipiert integrierte Marketingkampagnen, die auf positive Weise motivieren, zu Fuß zu gehen und Rad zu fahren.
- 6 GEMEINSAME INTERESSENVERTRETUNG**  
Die RAD.SH setzt sich beim Land, beim Bund und an anderen Stellen für die fuß- und radverkehrsspezifischen Interessen ihrer Mitgliedskommunen ein. Das im Verein gebündelte Fachwissen soll zu einer fußgänger- und radfahrerfreundlichen Ausgestaltung von Gesetzen, Verordnungen und Fördermöglichkeiten für die kommunale Ebene beitragen. Ziel des Vereins ist, dass mehr Mittel für Radverkehrsinvestitionen vorgesehen und verfügbar gemacht werden.
- 7 ZERTIFIKAT „FUSSGÄNGER- UND FAHRRADFREUNDLICHE KOMMUNE“**  
Um dieses Zertifikat können sich zukünftig alle Mitglieder der RAD.SH bewerben. Solche „Gütesiegel“ können für die Kommunen wirksame Instrumente des Kommunalmarketings und der Regionalentwicklung sein.



## Gute Gründe, den Fuß- und Radverkehr zu befördern

Der Fuß- und Radverkehr ist die Grundlage der Mobilität der Bürgerinnen und Bürger. Er ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine hohe Lebensqualität, in Städten ebenso wie in ländlich geprägten Gemeinden.

Rad fahren und zu Fuß gehen sind für alle Altersgruppen effiziente, gesunde, klima- und ressourcenschonende – und nicht zuletzt bezahlbare – Formen der Fortbewegung. Im Wettbewerb um attraktive Wirtschafts- und Wohnstandorte wird ein gutes Fuß- und Radverkehrsklima daher zunehmend zum Standortfaktor.

### FUSS- UND RADVERKEHR VERBESSERT DIE LEBENSQUALITÄT IN STÄDTEN UND GEMEINDEN.

Fast jeder kann zu Fuß gehen, und viele Menschen fahren mehr oder weniger häufig mit dem Rad. Eine fußgänger- und fahrradfreundliche Infrastruktur ermöglicht es auch Kindern und älteren Menschen, sich eigenständig fortzubewegen. Zu Fuß Gehende und Rad Fahrende beleben das Stadtbild, sorgen für eine attraktive Innenstadt und entlasten Straßen und Parkräume.

### FUSS- UND RADVERKEHR IST AKTIVER UMWELTSCHUTZ.

Zu Fuß gehen und Rad fahren sind entscheidende Beiträge zum Lärmschutz. Auch benötigt der Fuß- und Radverkehr keine fossilen Kraftstoffe zum Antrieb und produziert keinerlei Luftschadstoffe, wie Schwefeloxide, Feinstaub, Ruß, CO<sub>2</sub> oder Stickoxide.

### RADVERKEHR IST EIN WIRTSCHAFTSAKTOR.

Rad Fahrende stärken den innerstädtischen Einzelhandel. Sie besuchen die Geschäfte öfter als Auto Fahrende und benötigen nur wenig Platz zum Abstellen der Fahrräder.

An der Wertschöpfung ist das Fahrrad ebenfalls beteiligt. Es erspart den Firmen kostspielige Kfz-Stellplätze, zudem werden durch das Fahrrad Arbeitsplätze geschaffen: Allein vom Radtourismus hängen in Deutschland 186.000 Arbeitsplätze ab (BMW 2009).

### ZU FUSS GEHEN UND RAD FAHREN SIND GESUND.

Bewegungsmangel ist eine der Hauptursachen für die meisten Zivilisationskrankheiten, wie Übergewicht, Herz-Kreislauf-Krankheiten, Krebs oder Demenz. Sich bewegen bringt den Kreislauf in Schwung, steigert die Durchblutung, erhöht die Intelligenz und fördert die Leistungsfähigkeit.



## Wir teilen Erfahrungen

## Leuchtturmprojekte unserer Mitglieder



Die Gemeinde Barsbüttel gehört zum Kreis Stormarn und ist Teil der AktivRegion Sieker Land Sachsenwald. Sie liegt im Osten der Metropolregion Hamburg und besteht aus den 4 Ortsteilen Barsbüttel, Stenwarde, Stellau und Willinghusen mit insgesamt fast 12.500 Einwohnerinnen und Einwohnern.



## FUSS- UND RADWEGVERBINDUNG ZUM NAHVERSORGUNGSZENTRUM

Das im Jahr 2016 fertiggestellte Nahversorgungszentrum der Gemeinde Barsbüttel schafft mit seinem vielfältigen Angebot an Supermärkten, dem Wochenmarkt, einer Drogerie, einer Apotheke und Arztpraxen sowie anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens einen neuen zentralen Anlaufpunkt im Herzen des Ortsteils Barsbüttel. Damit das Nahversorgungszentrum von den südlich und östlich gelegenen Wohngebieten auch ohne Pkw, also zu Fuß oder mit dem Fahrrad, erreicht werden kann, wurde ein lange bestehender Trampelpfad befestigt, beleuchtet und mit ergonomischen Bänken versehen, welche zum Verweilen einladen. Um eine attraktive Atmosphäre zu schaffen, wurden Blumenrabatten angelegt. Da die Wegführung durch die vorangegangene langjährige Nutzung bereits optimiert war, konnten sowohl die auf-

wendige Planung entfallen als auch die damit verbundenen erheblichen Planungskosten eingespart werden. In erfolgreicher Zusammenarbeit mit dem privaten Grundstückseigentümer des Nahversorgungszentrums wurde zudem eine Rampe mit Geländer errichtet, um einen barrierefreien Zugang zu den Geschäften zu ermöglichen. Von dem neuen Geh- und Radweg profitiert gleichermaßen das benachbarte AKKU, das Jugendzentrum für „Aktion und Kultur“, der Friedhof und die benachbarte Seniorenwohnanlage.



KONTAKT:  
Ricarda Ladage  
Stadtplanerin  
Telefon: 040/67072-424  
E-Mail: ricarda.ladage@barsbuettel.landsh.de

LINKS und UNTEN:  
Fuß- und Radweg zum neuen Nahversorgungszentrum



## ENTWICKLUNGSAGENTUR FÜR DEN LEBENS- UND WIRTSCHAFTSRAUM RENDSBURG

Im Jahr 2003 beschlossen die Räte von Rendsburg (ca. 27.000 Einwohnerinnen und Einwohner), Büdelsdorf (ca. 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner) und elf Umlandgemeinden, einen gemeinsamen Gebietsentwicklungsplan zu schaffen. Damit sollte im Zeitraum von 15 bis 20 Jahren eine bedarfsgerechte, geordnete und auf Schwerpunkte ausgerichtete Siedlungsentwicklung der beteiligten Gemeinden und Städte im Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg eingeleitet und sichergestellt werden. Aus dieser Initiative heraus entwickelte sich in der Folge eine interkommunale, durch vertragliche Vereinbarungen gestützte Kooperation, die sich heute als Entwicklungsagentur für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg mit allen Fragen der kommunalen und regionalen Entwicklung befasst. Gemeinschaftliche Träger sind die kooperierenden Kommunen.

Wie der Anteil von 17 % am Modal Split (der Wahl des Verkehrsmittels) zeigt, ist Radfahren im Lebens- und Wirtschaftsraum alltäglich, anders als der Radtourismus wird es jedoch bisher nicht systematisch gefördert.



Von ihrer Beteiligung am Bundeswettbewerb „Klimaschutz im Radverkehr“ verspricht sich die Entwicklungsagentur eine beschleunigte Förderung des Alltagsradverkehrs. Das vom Bund geförderte Vorhaben „Fahr Rad in Rendsburg – Integrierte Förderung des Alltagsradverkehrs in einer Stadt-Umland-Region“ soll die Erreichbarkeit mit dem Fahrrad und die Anbindung des Fahrradverkehrs als Zu- und Abbringer an die Hauptachsen des öffentlichen Nahverkehrs verbessern, Transportlösungen „erfahrbar“ machen und Vorbildakteure unterstützen. Das Vorhaben soll bis zum Jahr 2020 umgesetzt sein.

Mit dem Projekt „Handlungsleitfaden für Fußverkehrsstrategien“ will der Fachverband Fußverkehr Deutschland e. V. Grundlagen für eine strategische Förderung des Fußverkehrs auf kommunaler Ebene entwickeln. Rendsburg wurde als eine von fünf Modellstädten ausgewählt, in denen im Jahr 2017 Fußverkehrs-Checks und Workshops durchgeführt wurden. Diese dienten dazu, einen Handlungsleitfaden zu entwickeln, der den Städten und Gemeinden durch Praxishinweise und Erfahrungswerte Entscheidungshilfen geben und sie bei der Erstellung einer kommunalen Fußverkehrsstrategie unterstützen soll. Begleitet wird das Vorhaben, das bis Ende März 2018 vom Umweltbundesamt unterstützt wird, von einem Fachbeirat.

LINKS:  
Geplante Servicestation in Rendsburg, Janiak+Lippert, Architekten und Ingenieure GmbH, Fockbek

KONTAKT:  
Annika Müller  
Klimaschutzmanagerin Mobilität  
Telefon: 04331/206-303  
E-Mail: annika.mueller@entwicklungsagentur-rendsburg.de



OBEN:  
Begehung im Rahmen des Fußverkehrs-Checks 2017



# Geesthacht



Geesthacht liegt im Südosten Schleswig-Holsteins, östlich von Hamburg am Nordufer der Elbe. Das Stadtgebiet umfasst 33 km<sup>2</sup>. Geesthacht besteht aus 6 Ortsteilen und ist mit einer Einwohnerzahl von rund 30.000 die größte Stadt des Kreises Herzogtum Lauenburg.

Der Radverkehr spielt in Geesthacht eine immer wichtigere Rolle. Im Rahmen des Verkehrsentwicklungsconzeptes der Stadt wurde ein Radverkehrskonzept erarbeitet und von der Ratsversammlung 2014 beschlossen. Jährlich stehen 150.000 € für die Umsetzung von Maßnahmen aus diesem Konzept zur Verfügung. Darüber hinaus werden gesonderte Projekte zur Förderung des Radverkehrs in Geesthacht umgesetzt.

Das bisher umfangreichste Projekt ist hierbei die Radverbindung Freibad – Oberstadt. Die Route soll die beiden Ortsteile Ober- und Unterstadt mit einem Höhenunterschied von 58 m fahrradtechnisch verbinden. Die Steigung von bis zu 9 % hält die Menschen häufig von der Radnutzung auf dieser Strecke ab. Es wurde eine Streckenführung erarbeitet, die ein zügiges und dennoch möglichst unangestregtes Vorankommen gewährleisten soll. Bisher wurden Markierungen in Form von Schutzstreifen angebracht, die Fahrbahnführung und der Kfz-Parkplatz neu geordnet und kenntlich gemacht, dazu ein in beide Richtungen nutzbarer Radweg angelegt. Es sollen weitere Maßnahmen auf der Strecke folgen mit Umgestaltung des Straßenraums in Form von Fahrradstraße, Minikreiseln, Fortführung der Schutzstreifen, Vollsignalisierung am Freibad zur besseren Gliederung der Verkehrsströme und damit verbesserten sicheren Nutzung des Knotens durch Fußgänger und Radfahrer.

Einfache Maßnahmen zur Verbesserung der Situation für Radfahrende werden unbürokratisch und zügig erarbeitet und umgesetzt. In der Dünenstraße erfolgte ein Lückenschluss. Hier gab es keinen Radweg oder Schutzstreifen, durch starke Lkw-Nutzung weist die Straße Schlaglöcher auf. Am Rand parkten oft Lkw, die die Radnutzung behinderten. Der Seitenstreifen wurde mit einer wassergebundenen Decke hergerichtet und vor dem Abstellen von Lkw konsequent mit Pfählen geschützt.

Ergänzt werden diese Maßnahmen durch Öffentlichkeitsarbeit. So hat sich die Stadt Geesthacht in den Jahren 2016 und 2017 mit steigenden Teilnehmerzahlen an der bundesweiten STADTRADELN-Aktion beteiligt und in deren Rahmen eigene Radtouren ausgearbeitet und angeboten. So gab es z. B. eine Feierabend-Radtour „Grüne Vielfalt Geesthacht“ zu den verschiedenen Landschaftsräumen des Stadtgebietes.



**KONTAKT:**  
Anette Platz  
Stadt Geesthacht  
Fachdienst Umwelt  
Telefon: 04152/13-305  
E-Mail: [anette.platz@geesthacht.de](mailto:anette.platz@geesthacht.de)



**OBER:**  
Radtour der Stadt Geesthacht

**UNTEN LINKS:**  
Beidseitig nutzbarer Radweg an der Trift

**UNTEN RECHTS:**  
Der Seitenstreifen wurde für Radfahrer und Fußgänger hergerichtet und massiv mit Pfählen vor parkenden Lkw geschützt.

# Henstedt-Ulzburg



Die Gemeinde Henstedt-Ulzburg gehört mit knapp 28.500 Einwohnerinnen und Einwohnern zu den stetig wachsenden Kommunen Schleswig-Holsteins und liegt auf der Entwicklungsachse Hamburg – Norderstedt – Kaltenkirchen in der Metropolregion Hamburg.

Das Thema Radverkehr gewinnt in der Gemeinde eine zunehmende Bedeutung. Die Optimierung und Weiterentwicklung des Radverkehrs innergemeindlich sowie überörtlich sind wichtige Ziele im Zusammenhang mit der Umsetzung des Verkehrsstrukturkonzeptes. Am STADTRADELN des Klima-Bündnis e. V. hat sich Henstedt-Ulzburg 2017 zum dritten Mal beteiligt. Zu Beginn der dreiwöchigen Kampagne gab es eine gemeinsame Auftakttour mit dem Bürgermeister und im Verlauf wurden weitere Radtouren vom ADFC-Henstedt-Ulzburg und vom Verein BürgerAktiv angeboten.

Im Jahr 2016 wurde vom gemeindlichen Umwelt- und Planungsausschuss beschlossen, auf der Grundlage des Verkehrsstrukturgutachtens ein Hauptadtroutennetz zur Verbindung der vier Ortsteile Ulzburg, Henstedt, Ulzburg-Süd und Henstedt-Rhen sowie des Gewerbegebiets Nord zu erstellen. Nunmehr wird über konkretere Maßnahmen zur Verbesserung bzw. zum Ausbau der vorhandenen Radwege diskutiert. Seitens der Kreisverwaltung Segeberg wird derzeit an der Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes gearbeitet, in welchem die gemeindlichen Haupttrouten mit berücksichtigt werden.



Die Metropolregion Hamburg hat im Jahr 2017 eine Potenzialanalyse für Radschnellweg-Korridore veröffentlicht. Im Rahmen dieser Untersuchung wurden 33 potenzielle Korridore von der Technischen Universität Hamburg auf Erreichbarkeitsverbesserungen hin untersucht. Der im Fokus stehende nördliche Korridor verläuft durch die Gemeinde Henstedt-Ulzburg. Eine Machbarkeitsstudie wird zeigen, wie abseits des Kfz-Verkehrs eine Radschnellverbindung zwischen Wohngebieten, Arbeitsstätten innerhalb und außerhalb des Ortes, weiterführenden Schulen, zentralen Einrichtungen und Schnellbahnstationen geschaffen werden könnte.

Als Mitglied der RAD.SH möchte Henstedt-Ulzburg gemeinsam mit den anderen Kommunen die Mobilitätsmöglichkeiten der Gemeinden – auch im Hinblick auf zu erwartende Verkehrszuwächse – nachhaltiger gestalten, um die Sicherheit der zu Fuß gehenden und Rad fahrenden im Verkehr zu erhöhen.

**KONTAKT:**  
Inna Busch  
Ortsplanung und  
Gemeindeentwicklung  
Telefon: 04193/963-423  
E-Mail: [inna.busch@henstedt-ulzburg.de](mailto:inna.busch@henstedt-ulzburg.de)



**OBER:**  
Pause bei der  
STADTRADELN-Radtour 2015

**UNTEN LINKS:**  
Fahrradwegweiser

**UNTEN RECHTS:**  
Radweg Hamburger Straße  
auf Höhe Marktkauf

# Kellinghusen



Fahrradfahren ist „in“. Auch und gerade in Kellinghusen. Bietet die Stadt doch aufgrund ihrer Größe mit 8.000 Einwohnern und ihrer Lage in der „grünen Mitte Schleswig-Holsteins“ ideale Voraussetzungen für den Veloverkehr. So ist es auch nicht verwunderlich, wenn diese umweltschonende und gesunde Art der Fortbewegung eine ständig größere Anhängerschar findet. Einen hohen Stellenwert hat das Fahrrad im Alltagsbereich insbesondere bei Kindern, Jugendlichen und Senioren. Als Freizeitverkehrsmittel steht es bei allen Altersgruppen hoch im Kurs. Nicht gering einzuschätzen: Auch bei Touristen wird Fahrradfahren immer beliebter. Für alle Radfahrenden wurde die Radwegweisung nach der Empfehlung des Landes Schleswig-Holstein konsequent umgesetzt.

Die Stadt fördert seit geraumer Zeit den Rad- und Fußverkehr auch in der Form, dass in Zusammenarbeit mit der Verkehrsaufsicht, der Polizei und den Straßenbaulastträgern sowie sachkundigen Bürgern (z. B. vom ADFC) bei Verkehrsschauen verstärkt die Belange der Nahmobilität Berücksichtigung finden.



Zur Stärkung des Alltagsradverkehrs beteiligt sich Kellinghusen seit einigen Jahren an der Aktion STADTRADELN – und das mit wachsenden Teilnehmerzahlen. Verschiedene Nachbarschaftsgruppen und Vereine organisieren geführte Radtouren. Das kostenlose und offene Angebot des örtlichen ADFC – mehr als 100 Touren über das ganze Jahr verteilt – wird von der Stadt logistisch unterstützt.

Aber – nichts ist so gut, als dass es nicht verbessert werden könnte. Kellinghusen ist Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft RAD.SH und erhofft sich einen Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen zur weiteren Entwicklung sozialer und umweltschonender Mobilitätskonzepte. Konkret steht die Stadt mit einer bereits beschlossenen Anbindung an das Eisenbahnnetz mit Haltepunkt in der Stadtmitte vor einer Neuordnung des Mobilitätsverhaltens.

Ein ergänzender Aspekt ist die Erwartung, dass durch Lobbyarbeit seitens der RAD.SH die Nahmobilität – also der Fuß- und Radverkehr – in Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit gestärkt wird und weiter an Akzeptanz gewinnt.

**KONTAKT:**  
Heinz-Jürgen Heidemann  
Telefon: 04822/6829  
E-Mail:  
heinz-juergen.heidemann@adfc-sh.de

**OBEN:**  
Kellinghusener Gruppe auf Tagesstour im Holsteiner Auenland

**LINKS:**  
Die Anlehnbügel am Rathaus sind „multifunktional“ nutzbar



# Kiel



Frühzeitig hat Kiel die Bedeutung des Fahrrads für eine umweltfreundliche Mobilitätspolitik erkannt und kontinuierlich Maßnahmen umgesetzt. Im Ergebnis entstand ein Radnetz mit guter Infrastruktur, das die ganze Stadt umfasst. Neben dem Ausbau klassischer Radwege wurden moderne Führungslösungen, wie Schutzstreifen und insbesondere Radfahrstreifen, realisiert. Die Ausweisung von zahlreichen Fahrradstraßen in ruhigen Wohngebieten, das großflächige Einrichten von Tempo-30-Zonen, die Öffnung von Einbahnstraßen in beide Richtungen für den Radverkehr sowie der Aus- und Neubau eigenständiger Radwege bzw. gemeinsamer Rad-/Gehwege erlauben entspanntes Fahren abseits von Hauptstraßen oder sogar gänzlich ohne Kraftfahrzeugverkehr.

Ein ausgedehntes Veloroutennetz mit durchgängiger übersichtlicher Radwegweisung bietet auch Ortsunkundigen einfache Orientierung auf attraktiven Verbindungen. Während andere Städte erst Radschnellwege planen, baut Kiel schon: die Veloroute 10 u. a. mit Brücken über Hauptverkehrsstraßen und unschlagbar kurzen Fahrzeiten für Ortsteilverbindungen.

An der Optimierung der Ampelschaltungen wird kontinuierlich gearbeitet, um zügiges Vorankommen ohne unnötige Unterbrechungen zu gewährleisten, und am Ziel finden sich Abstellmöglichkeit für das Rad. Ein dichtes Netz der

„Kieler Bügel“ erschließt die Stadt, ergänzt durch Bike-and-Ride-Anlagen an den Bahnhöfen sowie vielen Bushaltestellen. Und am Hauptbahnhof bietet die Radstation „Umsteiger“ eine bewachte Abstellanlage, Radverleih sowie Radreparatur und Verkauf von Fahrradzubehör.

Zur Planung einer Radtour gibt es einen Fahrradstadtplan. Großer Beliebtheit erfreuen sich auch die Radtourenvorschläge der Stadt Kiel, erhältlich als Flyer oder auch als Download-Track. Beispielsweise die Tatort-Tour auf den Spuren von Kommissar Borowski, die Spielplatztour oder die Strandtour. Ein besonderes Erlebnis ist die kilometerlange Fahrt direkt am Fördeufer entlang. Bei maritimer Atmosphäre Seeluft schnuppern... welche Stadt kann das schon bieten? In Kiel macht Radfahren einfach Spaß!

Durch ein Fußwegeachsen- und Kinderwegennetz werden die einzelnen Ortsteile verbunden und die jeweiligen Wohnquartiere mit Schulen, Bus- und Bahnhaltstellen, Supermärkten sowie Einkaufs- und Einkehrmöglichkeiten, Kindertagesstätten sowie Sport- und Spielstätten erschlossen. Bei der Planung werden die Bürgerinnen und Bürger beteiligt und für die Kinder gibt es ein Wegetagebuch. Die Auswertung und die Vorschläge fließen mit Handlungsschwerpunkten in die Weiterentwicklung des Konzepts ein. Damit ist Kiel für die Zukunft gut gerüstet.

**KONTAKT:**  
Uwe Redecker  
Radverkehrsbeauftragter der Landeshauptstadt Kiel  
Geschäftsführung  
Kieler Fahrradforum  
Telefon: 0431/901-2251  
E-Mail: Uwe.Redecker@kiel.de

Christian Stamer  
Ansprechpartner für Fußverkehr der Landeshauptstadt Kiel  
Telefon: 0431/901-2249  
E-Mail: Christian.Stamer@kiel.de

**OBEN:**  
Der „Umsteiger“ mit bewachter Abstellanlage, Radverleih sowie Reparatur und Verkauf von Fahrradzubehör

**DARUNTER:**  
Beispiele für Fahrradstraße und Radfahrstreifen im Zentrum der Stadt.





Seit Mai 2016 verfügt der Kreis Segeberg über einen ehrenamtlichen Radverkehrsbeauftragten. Er leitet den Radverkehrsbeirat, der in der Regel dreimal jährlich zusammentritt. In dem zehnköpfigen Gremium sind Kommunen, der ADFC, der Radsport, der Radtourismus und der Naturschutz des 268.000 Einwohner zählenden Kreises vertreten. Der Radverkehrsbeirat spricht Empfehlungen zur Radverkehrsförderung aus, die dann im Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (UNK) behandelt werden.

Nach dem Motto „Kreis Segeberg steigt auf ... das Rad!“ ist der Radverkehrsbeauftragte Ansprechpartner für Verwaltung, Selbstverwaltung und Öffentlichkeit in allen Angelegenheiten der Radverkehrsförderung. Er ist in dieser Hinsicht Bindeglied und Mittler zwischen der Kreisverwaltung, dem Kreistag und seinen Ausschüssen, den Ämtern und Gemeinden des Kreises, der Landesverwaltung, den Vereinen und Verbänden in den Bereichen Radverkehr und -tourismus.

Er arbeitet eng mit dem Regionalmanagement und den Klimaschutzbeauftragten des Kreises zusammen. Schwerpunktmäßig beteiligt er sich an der Fortschreibung und Umsetzung des Radverkehrskonzeptes des Kreises, an der Planung von Radschnellwegen in der Metropolregion Hamburg und an der Entwicklung der RAD.SH. Das STADTRADELN, organisiert von der Klimaschutzleitstelle, ist zu einem festen Termin im Kalender des Kreises Segeberg geworden. Das Ziel ist es, für den Klimaschutz, mehr Radverkehr und eine bessere Radinfrastruktur einzutreten. Dafür werden die im Aktionszeitraum mit dem Fahrrad zurückgelegten Kilometer in Teams gesammelt. So treten die am STADTRADELN Teilnehmenden untereinander in einen Wettbewerb um die meisten CO<sub>2</sub>-frei zurückgelegten Kilometer. Dabei ist es unerheblich, ob die Wege zur Arbeit, zur Schule, zum Einkauf oder in der Freizeit zurückgelegt werden, entscheidend ist der Verzicht auf das Auto in der alltäglichen Mobilität.

Der Kreis Segeberg beteiligt sich an dieser mittlerweile internationalen Kampagne des Klimabündnis e.V. seit 2015. Begonnen wurde mit 3 teilnehmenden Kommunen, 343 Radelnden und über 70.000 Fahrradkilometern, entsprechend 10 t CO<sub>2</sub>-Emission. 2017 legten 7 Kommunen mit 837 Radlerinnen und Radlern mehr als 170.000 km in drei Wochen zurück, was einem CO<sub>2</sub>-Ausstoß von knapp 25 t entsprechen hätte. Dabei sticht die kreisangehörige Gemeinde Kattendorf mit den meisten zurückgelegten Kilometern pro Einwohner heraus und errang damit den Bundessieg 2017 im zweiten Jahr in Folge, Bebensee stand wieder als Zweiter auf dem Treppchen.

**KONTAKT:**  
Joachim Brunkhorst  
Radverkehrsbeauftragter  
Telefon: 0160/1951 737  
E-Mail: joachim.brunkhorst@adfc-sh.de

Julia Maßow  
Regionalmanagerin  
Telefon: 04551/951-204  
E-Mail: Julia.Massow@kreis-segeberg.de

**LINKS:**  
Unterwegs auf dem  
Mönchsweg



Leck wird nicht ohne Grund „das grüne Herz Nordfrieslands“ genannt, denn Leck liegt mit seinem Langenberger Forst mitten im Ferienland Nordfriesland. Die Gemeinde ist mit rund 8.000 Einwohnerinnen und Einwohnern Unterzentrum und wirtschaftlicher Mittelpunkt der Karrharde.

## ALTE WEGE NEU ERFAHREN – EIN PROJEKT DES GEMEINDEMARKETINGS LECK

Bei der Recherche zur Beschilderung des Kreisradwegenetzes, das Leck mit den Nachbargemeinden verbindet, und verschiedener Fahrradrouten, darunter der Geest- und der Ochsenweg-Erlebnisroute, stieß die Lecker Tourismus- und Gemeindemanagerin Sabine Schwarz auf ein knapp 30 Jahre altes Heftchen, das seinerzeit vom CDU-Ortsverband herausgegeben wurde: „Fahrradwanderungen in der Karrharde“.

18 Routen von 6 bis 45 km Länge durch die grüne Landschaft zwischen Geest und Marsch, immer ausgehend vom Rathaus in Leck? Eine Aufbereitung dieser Routen wäre doch eine Bereicherung für die Einwohner des Luftkurortes und zahlreiche Urlaubsgäste, die mit dem Fahrrad die Region erkunden wollen! – So entstand das Projekt „Alte Wege neu erfahren“. Seit Juli 2017 sucht die Gemeindemanagerin ehrenamtliche Radwegepaten, die jeweils für



eine der 18 Strecken eine Patenschaft übernehmen, ihre Route regelmäßig abfahren, die Beschreibung inhaltlich überprüfen und ergänzen. Sechs Paten wurden innerhalb kürzester Zeit gefunden.

Die Routenbeschreibungen werden aktualisiert als Pdf-Datei zum Herunterladen auf der Seite [www.urlaub-in-leck.de](http://www.urlaub-in-leck.de) hinterlegt. In der Tourist Information werden die Routen Urlaubern und Einheimischen zur Verfügung gestellt. Anhand der Rückmeldungen der Radwegepaten wird die Beschilderung der Routen durch die betreffenden Gemeinden aktualisiert. Als Ergebnis erhalten Bürger und Gäste der Region neben viel Bewegung und den damit erzeugten GLÜCKSgefühlen 18 neue Radrouten mit insgesamt über 400 km Länge als weiteres touristisches Freizeit- und Naherholungsangebot.

Den jeweiligen Gemeinden entstehen nur Kosten für die Reinigung und Instandsetzung der Beschilderung. Die Druckkosten einer kostenlosen Broschüre können eventuell mit Werbeeinnahmen kompensiert werden. Das Layout wird durch das Gemeindemarketing erstellt. Ein kleines geselliges Zusammensein mit den Radwegepaten zum Austausch erscheint sinnvoll, ein offizielles Event zur Vorstellung der Broschüre ebenso.

#zumGlückgibtsLeck

**KONTAKT:**  
Sabine Schwarz  
Gemeindemanagerin  
Telefon: 04662/81-10  
E-Mail: info@gemeindemarketing.de

**WEITERE INFORMATIONEN:**  
Mehr über die Aktion erfährt man unter [www.gemeindemarketing.de/alte-wege-neu-erfahren/](http://www.gemeindemarketing.de/alte-wege-neu-erfahren/)

**OBEN:**  
Alte Wege neu erfahren – die Norder Maade

**UNTEN:**  
Erholsame Pause im Langenberger Forst



# Mölln



Die Stadt Mölln liegt im Südosten des Landes Schleswig-Holstein, ca. 50 km östlich von Hamburg und 30 km südlich von Lübeck im Naturpark Lauenburgische Seen. Der staatlich anerkannte Kneippkurort, auch bekannt als Eulenspiegelstadt, bietet Besuchern und Einheimischen eine Vielfalt von Urlaubsaktivitäten und Sehenswürdigkeiten. Als Mittelzentrum mit 19.000 Einwohnerinnen und Einwohnern übernimmt die Stadt Mölln wichtige zentralörtliche Funktionen für das ländlich geprägte Umland.

Zur Förderung des Radverkehrs setzt sich Mölln intensiv für den Ausbau und die Erhaltung der Infrastruktur für den fließenden und ruhenden Radverkehr ein. Unter anderem wurden die Benutzungspflicht vieler Radwege aufgehoben, Schutzstreifen errichtet, Flächen an Kreuzungen farblich markiert, Einbahnstraßen für den Radverkehr geöffnet, Tempo-30-Zonen eingeführt und ein innovativer Stadtplan mit Radverkehrselementen entwickelt. Ergänzt werden dies Maßnahmen durch vermehrte Öffentlichkeitsarbeit. Auch an der bundesweiten Kampagne STADTRADELN beteiligt sich die Stadt seit 2016 mit großem Erfolg.

### BIKE-AND-RIDE-ANLAGE

Im Frühjahr 2016 installierte die Stadt Mölln direkt am Bahnhof im Zuge eines ohnehin geplanten barrierefreien Ausbaus eine Radabstellanlage. Die Anlage bietet Berufspendlern, Freizeitradfahrern und Touristen eine optimale Bike-and-ride-Verbindung von und nach Mölln. Der 30 m lange Unterstand hat insgesamt 80 Plätze mit Anlehnbügel und ermöglicht ein sicheres, schnelles und witterungsgeschütztes Abstellen der Fahrräder direkt am Bahnsteig. Im abschließbaren Teil der Anlage stehen für Pendler 32 Plätze zur Miete zur Verfügung. Gefördert wurde das Projekt vom Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein [NAH.SH GmbH].

### VELOROUTE MÖLLN

In Mölln wird eine attraktive und sichere Veloroute entwickelt. Sie stellt eine autofreie und direkte Verbindung zwischen mehreren Ortsteilen dar und erschließt den Einzelhandelschwerpunkt. So hat die Veloroute das Potenzial, einen Teil der kurzen Kfz-Fahrten, vor allem der Einkaufswege, auf das Fahrrad zu verlagern. Nutzer der Radroute profitieren von einer komfortablen und schnellen Strecke, die abgesehen von wenigen Berührungspunkten abseits des motorisierten Individualverkehrs (MIV) verläuft und damit Sicherheit zu jeder Jahreszeit vermittelt. In Zukunft könnte sie auch in das regionale und überregionale Radverkehrsnetz eingebunden werden, um für Touristen attraktiv nutzbar zu sein. Anschlüsse gäbe es zu Radrundtouren ins Hellbachtal oder zur Alten Salzstraße. Gefördert wird ein Teil des Projektes durch Bundesmittel und die AktivRegion.



**KONTAKT:**  
Klimaschutzmanagement  
Mobilität  
Telefon: 04542/803-206  
E-Mail: klimaschutz@moelln.de

**WEITERE INFORMATIONEN:**  
www.moelln.de/klimaschutz

**OBEN:**  
Radabstellanlage  
am Bahnhof Mölln

**UNTEN:**  
Beispiele für Schutzstreifen  
und Überquerungen in der Stadt.



# Neumünster



Neumünster ist Oberzentrum und kreisfreie Stadt mit rund 82.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Das 176 km lange Radverkehrsnetz ist in der Fläche gut ausgebaut, allerdings hat es erhebliche Mängel im Oberflächenzustand und in der Breite. Trotzdem ist der Radverkehrsanteil an allen Wegen mit 16 % im Jahresmittel relativ hoch, in den Sommermonaten liegt der Modal-Split-Anteil sogar bei 21 %.



Der Radverkehrsentwicklungsplan stammt bereits aus dem Jahr 1993 und wurde nur teilweise umgesetzt. In den letzten Jahren wurden nur wenige Maßnahmen zur Verbesserung der Radverkehrsbedingungen durchgeführt, wie die Markierung von Schutzstreifen und aufgeweitete Radaufstellstreifen in Knotenbereichen. Zur Förderung des Radverkehrs hat die Ratsversammlung nun ein 10-Punkte-Programm beschlossen. Zum Zwecke der Umsetzung wird derzeit ein Radverkehrskonzept aufgestellt. Parallel dazu wurden bzw. werden 2017 die beiden nachfolgenden Projekte durchgeführt:

### BIKE-AND-RIDE-ANLAGEN

Der Hauptbahnhof Neumünster ist mit werktäglich rund 11.000 Ein- und Aussteigern einer der größten Bahnknotenpunkte in Schleswig-Holstein. Da zahlreiche Fahrgäste mit dem Fahrrad zum Bahnhof kommen, wurde das Abstellangebot am Konrad-Adenauer-Platz (Bahnhofsvorplatz) in den vergangenen Jahren bereits verbessert durch den Austausch der Vorderrad-

halter gegen Radbügel und die Erhöhung des Stellplatzangebotes von 110 auf 204. Um auch für höhere Ansprüche ein entsprechendes Angebot zu bieten, wird bis Ende 2017 eine Sammelschließanlage für 110 Fahrräder fertiggestellt, in der die Fahrräder witterungs- und diebstahlgeschützt untergestellt werden können. Die Stellplätze können über eine Buchungsplattform im Internet gemietet werden. Der Zugang zur Anlage erfolgt mittels einer persönlichen PIN. Die Maßnahme wird zu wesentlichen Teilen aus Fördertöpfen des Landes Schleswig-Holstein und der Metropolregion Hamburg finanziert.

### KLIMAAKTION STADTRADELN

Neumünster hat 2017 zum ersten Mal am STADTRADELN teilgenommen. Im dreiwöchigen Aktionszeitraum im Mai wurde ein vielfältiges Programm angeboten: Es gab 20 Radtouren, einen Fahrradaktionstag, eine Ausstellung, einen Fachvortrag mit anschließender Diskussion, Fahrradkinotage, eine Fahrrad-Stadtführung und einen Fahrrad-Gottesdienst. Der Höhepunkt war die 1. FahrradStadtRundFahrt auf dem 10 km langen Stadtring, der eigens dafür für den Kfz-Verkehr gesperrt wurde. Mit 32 Teams und 446 angemeldeten Teilnehmern, 73.412 erradelten Kilometern und vielen positiven Rückmeldungen konnte ein überaus erfreuliches Ergebnis erreicht werden. Daher wird auch im Jahr 2018 STADTRADELN in Neumünster stattfinden.

**KONTAKT:**  
Michael Köwer  
Verkehrsplaner  
Fachdienst Stadtplanung  
und Stadtentwicklung  
Telefon: 04321/942-26 25  
E-Mail: radverkehr@neumuenster.de

**OBEN:**  
FahrradStadtRundFahrt  
über den Stadtring

**LINKS:**  
Visualisierung der  
Bike-and-ride-Sammelschließanlage  
mit 110 Stellplätzen



# Niebüll



## schön. weit. oben.

Niebüll ist eine Stadt der kurzen Wege. So sind alle Ziele in der Stadt bequem auch mit dem Fahrrad zu erreichen. Die Innenstadt bietet zahlreiche Fahrradständer an zentraler Stelle. Auf dem Rathausplatz gegenüber dem Eingang zum Rathaus findet man die städtische Tourist-Info. Dort erhält man Fahrradkarten und aktuelle Informationen zu den touristischen Ausflugszielen in der Region. Eine weitere Tourist-Info befindet sich direkt beim Bahnhof. Hier wird noch nach Parkmöglichkeiten für die zahlreichen Fahrräder der Sylt-Pendler gesucht.

Das gut ausgebaute Radwegenetz in und um Niebüll herum bietet sich für Radwanderungen geradezu an. Für Abstecher zu den nahegelegenen Inseln und Halligen sowie in das benachbarte Dänemark ist Niebüll der ideale Ausgangspunkt. Eine beliebte Unterkunft für Radlerinnen und Radler ist die Jugendherberge, schön gelegen an dem Freibad Wehle und dem Marschenpark.



Die Stadt Niebüll hat aktuell knapp 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Stadtvertretung hat sich für ein fußgänger- und fahrradfreundliches Niebüll ausgesprochen. Daraufhin wurde die nordfriesische Stadt Gründungsmitglied bei der RAD.SH. Im April 2017 hat die Stadt im Rahmen einer Bürgerbeteiligung um Mithilfe bei der Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs gebeten. Es gingen zahlreiche Ideen und Vorschläge ein, die dann von einem Arbeitskreis ausgewertet wurden. Als erste Maßnahme wurde unter dem Titel „Hätten Sie es gewusst? – Absteigen? Kreisverkehre? Schieben? Schritttempo?“ ein Flyer erstellt, der das Miteinander auf allen Verkehrswegen vereinfachen soll. Schon 2016 wurde der „Niebüller Stadtpfad“ eingeweiht, der Einwohner und Gäste an 33 interessante Stellen im Stadtgebiet führt, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreicht werden können.

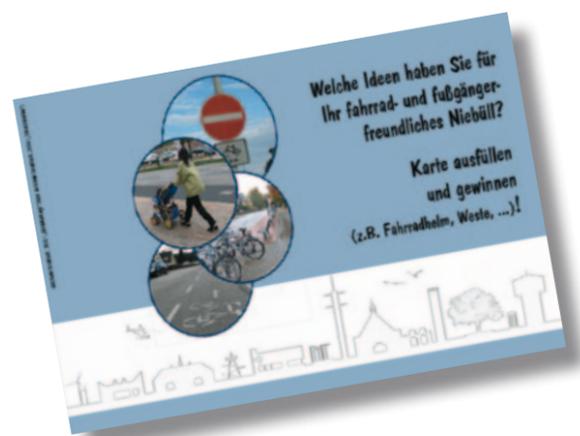
**KONTAKT:**  
Anke Lorenzen  
Assistenz Bürgermeister  
Telefon: 04661/601-703  
E-Mail: [anke.lorenzen@stadt-niebuell.de](mailto:anke.lorenzen@stadt-niebuell.de)

**OBEN:**  
Fahrradstellplätze  
am Bahnhof Niebüll

**UNTEN:**  
Jugendherberge,  
Postkarte zur Bürgerbeteiligung



Stadt Niebüll



# Norderstedt



Norderstedt wurde am 1.1.1970 durch den Zusammenschluss von vier Gemeinden gegründet. Mit einer Einwohnerzahl von 80.000 ist Norderstedt die fünftgrößte Stadt Schleswig-Holsteins. Sie grenzt unmittelbar nördlich an das Stadtgebiet Hamburgs. Norderstedt ist Gründungsmitglied der RAD.SH.

Fuß- und Radverkehr sind in Norderstedt wesentliche Bestandteile einer integrierten Gesamtverkehrsplanung. Davon zeugt, dass Norderstedt sowohl über ein Radverkehrs- als auch über ein Fußverkehrskonzept verfügt. Der Etat für Fuß- und Radverkehr wurde inzwischen auf 1.000.000 € pro Jahr erhöht. Pro Einwohnerin bzw. Einwohner entspricht das einem Budget von etwa 13 €.

Die Radverkehrsförderung wird organisatorisch durch die Arbeitsgruppe Radverkehr unterstützt, die sich aus Verwaltung, Polizei, VCD und ADFC zusammensetzt und monatlich tagt. Dort wird jedes Jahr ein Maßnahmenplan aufgestellt, der die Radverkehrssituation in Norderstedt verbessern soll. Weiterhin ist die Stadt Norderstedt in der Projektgruppe Radschnellwege der Metropolregion Hamburg und im Radverkehrsbeirat des Kreises Segeberg aktiv. Im März 2017 wurde das Norderstedter Fahrradforum gegründet. Dort sitzen Verwaltung, Politik, Polizei, Beiräte und Vereine an einem Tisch und diskutieren Themen zur strategischen Radverkehrsförderung.

Die bereits umgesetzten Maßnahmen für den Rad- und Fußverkehr sind sehr breit angelegt. Neben einem 160 km langen ausgeschilderten Radwegenetz, das in Haupt- und Nebenrouten differenziert ist, existiert ein Fußwegenetz, das die Fußwege in Fußwegeachsen und Hauptfußwege gliedert. Beim Wegenetz sind insbesondere der bahnbegleitende Geh- und Radweg, der als Nord-Süd-Achse fungiert, und der Ortsteil-Verbindungsweg Jägerlauf zwischen Harksheide

und Glashütte hervorzuheben. Zusätzlich wurde das Konzept der Themenrundwege entwickelt, bei dem an ruhigen Rad- und Fußwegen jeweils ein spezifisches Thema mit vielfältigen umweltpädagogischen Angeboten präsentiert wird. Das öffentliche Fahrradverleihsystem ist inzwischen auf 16 Stationen mit 90 Tourenrädern und 24 Transporträdern angewachsen. Norderstedts Radstation bietet direkt am Bahnhof Norderstedt-Mitte 450 Stellplätze. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch eine Fahrradkarte, den mobilfalter, Postkartenaktionen, Haltegriffe an Lichtsignalanlagen und einen Fahrradmülleimer. Und natürlich nimmt Norderstedt auch am STADTRADELN teil.

Neben der Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes bildet das 20-Punkte-Programm den weiteren Rahmen für die künftige Radverkehrsförderung in Norderstedt.

**KONTAKT:**  
Christine Haß  
Nachhaltiges Norderstedt  
Telefon: 040/535 95-366  
E-Mail: [christine.hass@norderstedt.de](mailto:christine.hass@norderstedt.de)

**OBEN:**  
Radverkehr in Norderstedt

**UNTEN:**  
TINK Startschuss



Stadt Norderstedt  
Der Oberbürgermeister



# Oststeinbek

Die Gemeinde Oststeinbek liegt im Süden des Kreises Stormarn, direkt angrenzend an die Stadt Hamburg, die Stadt Glinde sowie die Gemeinde Barsbüttel. Oststeinbek hat knapp 9.100 Einwohnerinnen und Einwohner und ist vor allem durch seine sehr gute Anbindung an die Stadt Hamburg und seine Lage im Grünen ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort.

Neben dem Erfahrungsaustausch mit anderen Mitgliedskommunen erhofft sich die Gemeinde Oststeinbek von ihrer Mitgliedschaft in der RAD.SH vor allem neue Ideen sowie Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen. Durch die Gemeinde verläuft die Landesstraße 94, die ein sehr hohes Verkehrsaufkommen aufweist. Rund 19.000 Pkw verkehren täglich durch die Ortsmitte. Vor allem die hohe Lärmbelastung wirkt sich negativ auf die Lebensqualität vor Ort aus.

Gegen den Durchgangsverkehr ist die Gemeinde nahezu machtlos. Bei der Erarbeitung eines innerörtlichen Verkehrskonzeptes hat sich aber herausgestellt, dass rund 40 % des erzeugten Verkehrs gemeindeeigener Quell- und Zielverkehr sind. Entsprechend der Absicht der Gemeindevertretung, künftig den Rad- und Fußverkehr stärker zu fördern, soll vor allem der Anteil der Wege, die innerörtlich mit dem Pkw zurückgelegt werden, reduziert und damit die Lebensqualität in der Gemeinde Oststeinbek erhöht werden.

2014 hat die Gemeinde Oststeinbek für die Rathausbeschäftigten zwei Dienstfahräder als Alternative zum Dienst-Kfz angeschafft. Diese werden vor allem für kurze Wege innerhalb der Gemeinde genutzt. Gleichzeitig liefern sie durch die sportliche Aktivität einen positiven Beitrag zur Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Darüber hinaus wurden bereits rund 3,5 km ehemals asphaltierte landwirtschaftliche Feldwege, die durch Materialermüdung und Wurzelaufrühe zum Teil große Schäden aufwiesen, zu einer wassergebundenen Wegedecke umgebrochen. Diese Wege dienen neben der Landwirtschaft vor allem Spaziergängern und Radfahrenden, die im Zuge der Naherholung ihre Freizeit in der Feldmark verbringen. Im Zuge des Umbruchs wurden viele Wege außerdem verbreitert und damit Nutzungskonflikte mit den landwirtschaftlichen Verkehren reduziert. Das Programm wird fortgesetzt.



**KONTAKT:**  
Iris Hoffmann  
Stadtplanerin  
Telefon: 040/713003-66  
E-Mail: [Iris.hoffmann@oststeinbek.de](mailto:Iris.hoffmann@oststeinbek.de)

**UNTEN LINKS:**  
Rathausmitarbeiter auf den Dienstfahrrädern

**UNTEN RECHTS:**  
Naherholung in der Feldmark



# Preetz



Preetz ist, gemessen an der Einwohnerzahl von 16.500, die größte Stadt im Kreis Plön, mit einer Fläche von 14,5 km<sup>2</sup>, davon 2 km<sup>2</sup> Wasserfläche. Als Unterzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums verfügt Preetz über eine gesunde Infrastruktur, ist gut angebunden an die Bahn Richtung Kiel und Lübeck und bietet eine naturschöne Umgebung für die Naherholung.



Über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist die „Schusteracht“, ein ausgeschilderter Rundkurs von 64 km in Form einer Acht mit Zentrum in der Schusterstadt Preetz, der durch den Natur- und Kulturraum des Schwentinetals führt. Alle Infos dazu finden Sie auf der Homepage des sehr aktiven Vereins [www.schusteracht.de](http://www.schusteracht.de).

Der Radverkehr ist für die Stadt Preetz von großer Bedeutung, daher ist es nur konsequent, dass wir Gründungsmitglied der RAD.SH geworden sind. Ein Radwegenetz von rund 33 km im Stadtgebiet und die kleine Grundfläche machen uns zu einer Stadt der kurzen Wege – etwa die Hälfte aller Pkw-Fahrten in der Stadt haben eine Distanz von weniger als 5 km. Da ist Potenzial, einen erheblichen Anteil durch Fahrradfahrten ersetzen zu lassen. Die Stadt Preetz hat dazu eine AG Radverkehr ins Leben gerufen, besetzt aus Mitgliedern der Stadtvertretung und der Verwaltung. Diese hat ein „Radverkehrskonzept Preetz 2010 – 2020“ erarbeitet, um den Radverkehr allgemein zu fördern und um die Belange des Radverkehrs bei unseren Planungen angemessen und systematisch zu berücksichtigen.

Unser Ziel: Der derzeitige Fahrradverkehrsanteil von 12 % bis 15 % soll auf ca. 25 % gesteigert werden. Damit wollen wir eine sehr fahrradfreundliche Stadt werden. Das fängt bei guten Abstellmöglichkeiten, wie den Fahrrad-anlehnbügel, an und geht bis zur Integration der „Schusteracht“ und weiterer Radtouren im Raum Preetz in ein anforderungsgerechtes Leitsystem. Wichtiger Fokus ist es aktuell, die Kombinationsmöglichkeit Rad - Bahn noch stärker zu unterstützen, z. B. durch die Anordnung von Velo-Boxen zum Abstellen der Fahrräder für die Pendler. Das gilt natürlich auch für Radtouristen, die sich in Preetz aufhalten wollen und ihr Fahrrad mit Gepäck diebstahlsicher abstellen möchten. Dafür sollen Fahrradboxen am Bahnhof oder häufig genutzten Zielen aufgestellt und auch mit Lademöglichkeiten für E-Bikes versehen werden. All das wird besser gelingen, wenn die finanziell nicht auf Rosen gebetteten Kommunen sich gemeinsam über den Verein RAD.SH organisieren, um sich zu vernetzen, die Förderkulissen aktiv zu gestalten und sich für die Unterstützung durch das Land SH stark zu machen.

**KONTAKT:**  
Fritz Lehmann  
Sachgebietsleiter  
Telefon: 04342/303-259  
E-Mail: [strassen@preetz.de](mailto:strassen@preetz.de)

**OBEN:**  
Tunnel unter den Gleisen, Glindskoppel

**LINKS:**  
Schusteracht



# Timmendorfer Strand

Die Gemeinde Timmendorfer Strand liegt in einem der wohl schönsten Landstriche Deutschlands direkt an der Lübecker Bucht. Mit ihren Ortsteilen Timmendorfer Strand, Niendorf/Ostsee, Hemmeldorf und Groß Timmendorf zählt sie rund 9.000 Einwohnerinnen und Einwohner auf immerhin 20 km<sup>2</sup>. Sowohl der 7 km lange Küstenstreifen als auch das erlebnisreiche Hinterland laden zu unvergesslichen Radtouren ein.

„Unsere Gemeinde ist nicht so groß, als dass nicht alle Ortsteile per Fahrrad erreichbar wären. Nur geht es mit einem E-Bike einfach schneller und umweltfreundlicher durch die hügelige Ortslage, auch bei Gegenwind und Regen“, meint Martina Janzen, Fahrradbeauftragte der Verwaltung, indem sie das neue Elektrofahrrad im Fuhrpark der Gemeinde vorstellt. Und Bürgermeisterin Hatice Kara stellt fest: „Wir arbeiten auf der Grundlage unseres Klimaschutzteilkonzeptes ‚Klimafreundliche und zukunftsweisende Mobilität‘ seit 2016 kontinuierlich an Lösungen, um die Dienstfahrten der Gemeindeverwaltung so klimaschonend wie nur möglich zu gestalten. Das neue E-Bike ist der ideale Weg, um dies bei kurzen Dienstfahrten zu erreichen.“

Das neue Pedelec hat eine Reichweite – abhängig von der Wahl der Unterstützung – von bis zu 70 km. Es kostete insgesamt rund 1.800,- €. Die Ladung erfolgt ganz einfach über die Steckdose.

„Ein Pkw stößt pro Kilometer durchschnittlich 140 g CO<sub>2</sub> aus, während unser ökostromgetriebenes Pedelec im laufenden Betrieb keinerlei Emissionen verursacht“, erläutert Klimaschutzmanagerin Regine Maaß – „vom angestrengten Ausatmen einmal abgesehen“,

fügt sie schmunzelnd hinzu. „Es stehen weitere Fahrräder mit Normalantrieb zur Verfügung, die regelmäßig für Erledigungen in den Ortsteilen genutzt werden. Ihre Wartung übernimmt ein ortsansässiges Fahrradunternehmen, welches einen schnellen Service bietet. Die Kontrolle der Fahrräder und die Organisation ihres Einsatzes obliegt der Fahrradbeauftragten.“

Die wirtschaftliche Grundlage für Timmendorfer Strand stellt der Fremdenverkehr dar, der aber mit einer hohen Belastung durch motorisierte Fahrzeuge einhergeht. Die Gemeinde will klimaverträgliche Alternativen aufzeigen und hofft, im nächsten Jahr ein integriertes Fuß- und Radverkehrskonzept mit Hilfe ihrer Bürgerinnen und Bürger entwickeln zu können. Es geht dabei um die Vermeidung von Konflikten auf der Strandpromenade, die Errichtung von Fahrradabstellanlagen, die Einrichtung eines touristischen Fahrradverleihsystems und die Verbesserung der überörtlichen Radverkehrsanbindung.

#### KONTAKT:

Regine Maaß  
Klimaschutzmanagerin  
Telefon: 04503/807-128  
E-Mail: [r.maass@timmendorfer-strand.org](mailto:r.maass@timmendorfer-strand.org)

#### UNTEN LINKS:

Bürgermeisterin Hatice Kara  
mit E-Bike

#### UNTEN RECHTS:

Fahrradbeauftragte  
Martina Janzen (links) und  
Klimaschutzmanagerin  
Regine Maaß (rechts)



## Der erste Schritt:

### Mitglied werden in der RAD.SH

Liebe Kommunalpolitikerinnen und -politiker,  
liebe Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter,

konnten wir Sie schon von einer Mitgliedschaft in der RAD.SH überzeugen?

Seit der Gründung am 28. März 2017 haben bereits vier Facharbeitskreissitzungen stattgefunden. Es gab eine Fahrradexkursion durch Kiel und eine Besichtigung der Radstation mit dem ersten Mobilstern in Norderstedt.

Bei jeder Sitzung konnten wir neue Mitglieder begrüßen. Und auch das erste gemeinsame Produkt der RAD.SH ist schon entstanden: diese Broschüre hier.

**Wir freuen uns auf neue ordentliche, außerordentliche und fördernde Mitglieder!**

#### 1 ORDENTLICHE MITGLIEDSCHAFT

Ordentliche Mitglieder des Vereins können nur kommunale Gebietskörperschaften, Ämter, kommunale Zweckverbände, kommunale Eigenbetriebe, kommunale Gesellschaften sowie gemeinsame Kommunalunternehmen werden. Sie besitzen die vollen Rechte.

Voraussetzungen für die Aufnahme als ordentliches Mitglied sind:

- ein politischer Beschluss der Selbstverwaltungsorgane zum Beitritt in den Verein,
- eine feste Ansprechperson,
- die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit,
- die Umsetzung erster Maßnahmen im Sinne des Vereinszwecks.

#### 2 AUSSERORDENTLICHE MITGLIEDSCHAFT

Von den unter Ziffer 1 genannten juristischen Personen beauftragte Organisationen und Gesellschaften können ebenso wie die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern außerordentliche Mitglieder oder Fördermitglieder mit jeweils eingeschränkten Rechten werden.

#### 3 FÖRDERMITGLIEDSCHAFT

Darüber hinaus kann jede natürliche und jede juristische Person Fördermitglied werden. Fördermitglieder besitzen ebenfalls eingeschränkte Rechte.

## Allgemeine Informationen

### ➔ Modulare Bike+Ride-Anlage für Schleswig-Holstein

Die Bike+Ride-Anlage wurde so konzipiert, dass sie alle Kriterien für eine gute Fahrradabstellanlage erfüllt. Funktionalität und Gestaltung gehen dabei Hand in Hand. Die Bike+Ride-Anlage wurde nach dem Baukastenprinzip entwickelt. Je nach Bedarf können Elemente verschiedener Größe und Funktion kombiniert werden. Jede Kommune kann dabei zum einen festlegen, wie viele Fahrradabstellplätze benötigt werden, und zum anderen, auf welche Art und Weise und wie viele Stellplätze in einem abschließbaren Bereich (Sammelgarage) untergebracht werden.

Das Grundelement ist 6 x 6 m und hat 24 Stellplätze. In der Sammelgarage kann zusätzlich ein Ladestellenschrank aufgestellt werden. Die Schließfächer werden mit Steckdosen ausgestattet. Hier können bei Bedarf der Akku des Pedelecs oder E-Bikes aufgeladen oder Fahrradhelme und Regenkleidung untergebracht werden. Unter dem Dach angebrachte LED-Leuchten gestalten den Raum hell und freundlich.

Gemeinsam mit Kommunen, der Agentur Bahn-Stadt und der Tricon Design AG hat NAH.SH die modulare Bike+Ride-Anlage für Schleswig-Holstein entwickelt. Hersteller ist die Firma Kienzler Stadtmobiliar.



VISUALISIERUNG:  
Tricon Design AG

Durch den Abschluss eines Rahmenvertrags haben alle Kommunen in Schleswig-Holstein die Möglichkeit, die für ihren Standort passende Anlage zu beziehen. Mit Hilfe des fertigen Modulsystems entfallen den einzelnen Kommunen nahezu die gesamten Planungskosten für den Hochbau. Bei Interesse können Sie Kontakt mit der NAH.SH aufnehmen.

➔ [www.nah.sh](http://www.nah.sh)

## Impressum:

### Herausgeberin:

Kommunale Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs in Schleswig-Holstein (RAD.SH e.V.)  
c/o Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club  
Landesverband Schleswig-Holstein  
Herzog-Friedrich-Str. 65, 24103 Kiel  
Telefon: 0431/670 750 33  
info@rad.sh, www.rad.sh

Konzeption und Gestaltung  
neuekoordinaten GmbH & Co.KG, Kiel  
Antje Mittelstedt  
info@neuekoordinaten.de, www.neuekoordinaten.de

Fotonachweise  
Titel: shutterstock, Seite 6: shutterstock, Seite 9: RAD.SH,  
Seite 15: Christoph Edelhoff, Seite 16: ©Mönchsweg e.V. - M. Konstanti,  
Seite 17: Peter Schunke, Sabine Schwarz, Seite 19: Ramona Rebenstorf,  
Stadt Neumünster, Seite 23: Verein Schusteracht, Gert Vogel,  
Seite 28: Shirin Rauschke

Produktion:  
hansadruck, Kiel | Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit Druckfarben aus nachwachsenden Rohstoffen unter Verwendung von Ökostrom (Greenpeace)  
Für den Co<sub>2</sub>-Ausgleich wird folgendes Projekt unterstützt:



Copyright  
aller Informationen inkl. Bildmaterial dieser Broschüre  
(soweit nicht anders vermerkt) bei der RAD.SH e.V.  
und den jeweiligen Gemeinden  
Stand 12/2017

## Ansprechpartner RAD.SH

### ➔ Geschäftsführung (kommissarisch)



Carsten Massau  
(ADFC)  
Telefon: 0431/670 750 33  
E-Mail: info@rad.sh



Kirsten Kock  
Verkehrsclub Deutschland,  
Landesverband Nord (VCD Nord)  
Telefon: 0431/986 46-26  
E-Mail: info@rad.sh

### ➔ Vorstand



Dr. Olaf Taurus  
Vorsitzender RAD.SH  
und Oberbürgermeister  
der Stadt Neumünster  
Telefon: 04321/942-2325  
E-Mail: oberbuergemeister@neumuenster.de



Jan Wiegels  
Stellvertreter  
und Bürgermeister der Stadt Mölln  
Telefon: 04542/803-151  
E-Mail: jan.wiegels@stadt-moelln.de



Jan Peter Schröder  
Stellvertreter  
und Landrat des Kreises Segeberg  
Telefon: 04551/951-201  
E-Mail: Landrat@kreis-segeberg.de



Wilfried Bockholt  
Bürgermeister der Stadt Niebüll  
Telefon: 04661/601-701  
E-Mail: bgm@stadt-niebuell.de



Björn Demmin  
Bürgermeister der Stadt Preetz  
Telefon: 04342/303-211  
E-Mail: buergermeister@preetz.de

Gefördert von:



## Ansprechpartner in Schleswig-Holstein:

### ➔ Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH [www.nah.sh](http://www.nah.sh)

Die Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (NAH.SH GmbH) plant den Schienenverkehr für Schleswig-Holstein und ist Ansprechpartnerin für Fördermittel vom Land, zum Beispiel für Bike-and-ride-Anlagen an Bahnhöfen.  
Marei Locher  
Telefon: 0431/66019-18  
E-Mail: marei.locher@nah.sh

### ➔ Verkehrsministerium – Alltagsradverkehr

Arne Loeper  
Telefon: 0431/988-4686  
E-Mail: Arne.Loeper@wimi.landsh.de

### ➔ Verkehrsministerium – Touristischer Radverkehr

Birgit Gerlach  
Telefon: 0431/988-5148  
Mail: Birgit.Gerlach@wimi.landsh.de

## Weiterführende Links:

### ➔ Nationaler Radverkehrsplan Fahrradportal [www.nationaler-radverkehrsplan.de](http://www.nationaler-radverkehrsplan.de)

Mit zahlreichen Praxisbeispielen, Förderfibel für alle Bundesländer, Fahrradakademie, Literatur, Terminen, Informationen der Bundesregierung.

### ➔ Arbeitsgemeinschaften fahrradfreundliche Kommunen in anderen Bundesländern

Baden-Württemberg	<a href="http://www.agfk-bw.de">www.agfk-bw.de</a>
Bayern	<a href="http://www.agfk-bayern.de">www.agfk-bayern.de</a>
Brandenburg	<a href="http://www.agfk-brandenburg.de">www.agfk-brandenburg.de</a>
Niedersachsen/Bremen	<a href="http://www.agfk-niedersachsen.de">www.agfk-niedersachsen.de</a>
Nordrhein-Westfalen	<a href="http://www.agfs-nrw.de">www.agfs-nrw.de</a>



**RAD.SH**  
**Wir teilen**  
**Erfahrungen**